

Grundlagenpapier „Diakonie“ für den Evangelischen Kirchenbezirk Hochrhein

Stand 15.12.2010

Gott will, dass allen Menschen geholfen werde.

1. Timotheus 2,4

Diakonie ist der Dienst am Menschen im Sinne tätiger Nächstenliebe und ist somit Lebensfunktion christlicher Kirche. Darum haben sich Christen von Beginn an für den Menschen und dessen Würde eingesetzt. Diakonie geschieht in Wort und Tat, sie ist ganzheitlicher Dienst am Menschen.

Glaube, Liebe und Hoffnung gehören untrennbar zusammen. Darum geschehen die Verkündigung des Evangeliums und diakonisches Handeln im Horizont der Hoffnung auf das Reich Gottes. Es ist das Anliegen von Diakonischer Gemeinde, sich dem Geist der Liebe Gottes zu öffnen und seine Menschenfreundlichkeit weiterzugeben an alle Menschen. Denn jedem Menschen gilt Gottes Liebe. In ihrem diakonischen Tun zeigt sich die Kirche als Anwalt der Hilfebedürftigen und Hilfesuchenden. Sie hilft Menschen in körperlichen, sozialen und seelischen Notlagen – unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit und Lebensgeschichte.

In unserem Evangelischen Kirchenbezirk Hochrhein handeln die Kirchengemeinden in vielfältiger Weise diakonisch. Übergemeindlicher diakonischer Dienst unseres Kirchenbezirks geschieht darüber hinaus im Diakonischen Werk Hochrhein sowie in den beiden selbständigen diakonischen Einrichtungen, dem „Haus der Diakonie“ in Wehr-Öflingen sowie dem Matthias-Claudius-Haus in Waldshut. Der Evangelische Kirchenbezirk Hochrhein bietet außerdem spezielle seelsorgerliche Dienste an, die als Diakonische Seelsorge betroffenen Menschen zugutekommen.

Diakonie kann überall geschehen, in ihr gewinnt praktische Nächstenliebe Gestalt. Der gemeinsame christliche Auftrag von Kirchenbezirk, Gemeinden und selbständigen diakonischen Einrichtungen, Mitmenschlichkeit spürbar zu machen und Menschen in seelischen und materiellen Notlagen beizustehen, findet in verschiedensten und immer wieder neuen Formen ihren Ausdruck.

Mit dem vorliegenden Grundlagenpapier „Diakonie“ soll die Unterschiedlichkeit und Vielfalt gelebter Diakonie im Evangelischen Kirchenbezirk Hochrhein aufgezeigt und die gegenseitige Wahrnehmung, Würdigung und Wertschätzung vertieft werden.

1. Die Evangelischen Kirchengemeinden mit ihren diakonischen Aktivitäten

Wenn von „Diakonie“ gesprochen wird, denken die meisten Menschen automatisch an die Arbeit des Diakonischen Werkes und der selbständigen diakonischen Einrichtungen. Dabei wird übersehen, wie umfangreich die diakonischen Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinden in unserem Kirchenbezirk sind. Sie fördern nicht nur in Gottesdiensten und im Rahmen ihres Bildungsauftrags ein diakonisches Bewusstsein im Sinne tätiger Nächstenliebe; in vielen Aktivitäten leben sie auch die Einheit von christlichem Glauben und diakonischem Handeln, von Wort und Tat, von Gottes Liebe und den Werken der Barmherzigkeit.

In Gruppen, Kreisen und Gemeindeveranstaltungen und durch Besuche geben die Gemeinden diakonischem Handeln Raum. Der Auftrag zur Nächstenliebe gewinnt so konkrete Gestalt.

Der Vorteil der Kirchengemeinden ist, dass sie nahe an den Menschen dran sind, die in ihrer Gemeinde leben. So wissen sie oft schnell von speziellen Nöten der Menschen, die mit ihnen Tür an Tür wohnen.

Durch ihre Besuchsdienste halten sie Kontakt zu einsamen, neuzugezogenen, älteren oder kranken Gemeindegliedern und informieren bei Bedarf über nötige Hilfsangebote. Sie bieten ihre Begleitung in Notlagen an.

In den Kirchengemeinden erleben Menschen Teilhabe an Gemeinschaft. Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich selber einzubringen und zu beteiligen. Dadurch fördern Gemeinden Gemeinschaft und Integration. Ihre Gemeindeglieder machen so die wechselseitige Erfahrung, Hilfsangebote nutzen zu können und selber gebraucht zu werden.

Die Kirchengemeinden unterstützen und knüpfen neue Netzwerke durch die Integration etwa von Neuzugezogenen in Gemeindegemeinschaften, durch die Vernetzung von jungen Familien mit Angeboten wie Eltern-Kind-Gruppen, durch die Einbeziehung von psychisch erkrankten oder behinderten Menschen in Gruppen und Kreise.

Aussiedler oder Menschen mit Migrationshintergrund werden durch Angebote des Austauschs und der Selbstorganisation unterstützt und können so den Wert der Gemeinschaft erfahren.

Konkrete Arbeitsfelder/Angebote

Je nach Kirchengemeinde haben sich in manchen Gemeinden unterschiedliche Schwerpunkte herausgebildet:

- Evangelische Kindergartenarbeit (auch integrativ) und Erziehungshilfe
- Schwerpunkt im Bereich der Familienarbeit (z.B. Eltern-Kind-Gruppen, Krabbelgruppen, Schwangerenberatung)
- Besuchsdienstkreise, die Menschen in Not, Einsamkeit oder besonderer Lebenssituation begleiten
- Seniorenhilfe im Betreuten Wohnen sowie in Alten- und Pflegeheimen
- Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren (z.B. Witwenkaffeetafel / Witwenstammtisch; Mittagessen für Senior/innen; Seniorennachmittage; Gesprächskreise)
- Nachbarschaftshilfe durch Ehrenamtliche
- Aufnahme von Selbsthilfegruppen in Gemeinderäumen (z.B. Blaukreuz- und AA-Gruppen)
- diakonische Unterstützung für Bedürftige in besonderen Notlagen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten
- Weitervermittlung an Beratungsstellen des Diakonischen Werks und anderer freier Träger
- Kurseelsorge in den Kur- und Rehakliniken
- Verbindung zu diakonischen Einrichtungen vor Ort (Matthias-Claudius-Haus Waldshut; Haus der Diakonie, Wehr-Öflingen; Familienzentrum Hochrhein, Lauchringen).

Sozialpolitische Mitwirkung

Zu wenig beachtet wird oft die politische Dimension diakonischer Arbeit. Alle Kirchengemeinden sind vor Ort integriert in das Netz der sozialen Organisationen wie Nachbarschaftshilfe, Sozialstation, Stadtseniorenrat, Fördervereine u. ä. und bringen sich, wo geboten, dort bei besonderen sozialen Fragen ein. Bei einigen sind die Pfarrerin/der Pfarrer der Kirchengemeinde im Vorstand von Vereinen der Nachbarschaftshilfe tätig. Manche Kirchengemeinden sind mit konkreten Projekten vor Ort verbunden, wie etwa Tafelläden oder „Eine-Welt-Läden“.

Gesamtkirchliche diakonische Einbindung

Durch ihre Öffentlichkeitsorgane wie Gemeindebriefe, Schaukästen und durch Veranstaltungen unterstützen die Kirchengemeinden die Aktionen und Sammlungen der Diakonie Deutschland sowie der weltweiten Diakonie. Bei Sammlungen für „Brot für die Welt“, das

„Gustav-Adolf-Werk“ und „Hilfe für Osteuropa“ werden die Gemeindeglieder über aktuelle Projekte informiert. In Katastrophenfällen geben die Kirchengemeinden Spendenaufrufe und das Anliegen, für das Geld benötigt wird, an ihre Gemeindeglieder weiter.

Ökumene

Die Kirchengemeinden am Hochrhein arbeiten vor Ort mit den katholischen Kirchengemeinden und Einrichtungen wie etwa Sozialstationen diakonisch zusammen. Mehrere Kirchengemeinden sind im Kuratorium der katholisch getragenen Sozialstation vor Ort vertreten.

Mehrere evangelische Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Hochrhein sind konkret in diakonischen Projekten der weltweiten Ökumene engagiert (Indienhilfe, Patenkind der Kindernothilfe, Unterstützung von Missionswerken und Missionseinsätzen sowie Unterstützung der Partnerkirche in Ghana).

Weitere Informationen erhalten Sie über: www.ev-dekanal-hochrhein.de

2. Das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Hochrhein

Nicht alle diakonischen Aufgaben können von den Kirchengemeinden übernommen werden. Dazu fehlen die zeitlichen, personellen und fachlichen Ressourcen. Nicht jede Kirchengemeinde kann sich z.B. eine/n Sozialarbeiter/in leisten. Darum ist es sinnvoll, an zentralen Stellen Beratungsangebote zu machen. Für ratsuchende Menschen ist es außerdem manchmal leichter, sich an eine anonyme Beratungsstelle zu wenden. Die dargestellte Nähe der Kirchengemeinde ist nicht in jedem Fall ein Vorteil. Deshalb ist es wichtig, dass der Kirchenbezirk und das von ihm eingerichtete Diakonische Werk übergemeindliche diakonische Aufgaben übernehmen. Das Diakoniesgesetz unserer Landeskirche drückt dies so aus:

„Der Kirchenbezirk unterstützt die Kirchengemeinden bei der Erfüllung ihrer diakonischen Aufgaben. Er fördert das Zusammenwirken der diakonischen Dienste und Einrichtungen in den Gemeinden und der im Kirchenbezirk tätigen diakonischen Einrichtungen selbstständiger Träger. Der Kirchenbezirk nimmt diejenigen Aufgaben eigenständig wahr, die die Möglichkeiten einer Gemeinde oder Gemeindeverbandes übersteigen.“
(Diakoniesgesetz § 15.1)

Darum hat auch unser Kirchenbezirk eine Bezirksdiakoniestelle eingerichtet, die die Bezeichnung „Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Hochrhein“ trägt.

Neben den Beratungsangeboten besteht eine wesentliche Aufgabe des Diakonischen Werkes darin, die aktuellen Bedarfslagen in der sich ständig ändernden Soziallandschaft zu erkennen und darauf mit bedarfsorientierten Angeboten zu reagieren.

Dabei beschränkt es sich nicht darauf, Dienstleister zu sein, sondern wird vielmehr selbst aktiv gegenüber hilfe- und ratsuchenden Menschen, wirkt solidaritäts- und gemeinschaftsstiftend und sucht die sozialpolitische Auseinandersetzung mit dem Ziel einer gerechten Verteilung von knappen Gütern und Ressourcen.

Konkrete Arbeitsfelder/Angebote

Mit aktuell 30 Mitarbeitenden ist das Diakonische Werk Hochrhein an folgenden Standorten im Kirchenbezirk vertreten:

- Dienststelle in Waldshut Waldtorstrasse 1A
- Dienststelle in Bad Säckingen, Hildastrasse 2
- Kinderkrippe in Waldshut, Gartenstrasse 24
- Familienzentrum Hochrhein in Lauchringen, Hauptstrasse 42

Folgende Arbeitsfelder stehen Ratsuchenden zur Verfügung:

- Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
 - Allgemeine soziale Beratung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Kurvermittlung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Clubarbeit für Menschen mit und ohne psychische Erkrankung (Waldshut)
- Ehe-, Familie- und Lebensberatung
 - Ehe-, Familie- und Lebensberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Entwicklungspsychologische Beratung (Waldshut und Bad Säckingen)
- Schwangerschaftsberatung
 - Schwangerenberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Schwangerschaftskonfliktberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Beratung für Eltern von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung
 - Prager-Eltern-Kind-Programm (Bad Säckingen)
 - Baby-Bedenk-Zeit (Waldshut)
- Integrationsfachdienst – Beratung von Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt und zur Sicherung gefährdeter Arbeitsverhältnisse (gesetzliche Grundlage SGB IX)

Weitere Informationen erhalten Sie über: www.dw-hochrhein.de

Das Diakonische Werk Hochrhein hat außerdem die Trägerschaft für folgende Angebote:

- Familienzentrum Hochrhein – Mehrgenerationenhaus mit umfangreichem Angebot (Lauchringen),
- Kinderkrippe für Kinder von 3 Monaten bis 3 Jahren (Waldshut)

weitere Informationen über: www.faz-hochrhein.de

Sozialpolitische Mitwirkung

Das Diakonische Werk vertritt diakonische Belange des Kirchenbezirks und der Gemeinden gegenüber den für die Sozial- und Jugendhilfe zuständigen öffentlichen Stellen sowie gegenüber der Allgemeinheit. Es benennt (neben einer Vertreterin aus dem Kirchenbezirk) einen Vertreter in die kommunalen Ausschüsse und in die Liga der freien Wohlfahrtspflege auf Kreisebene.

Ökumene

Wegen der deutlichen Diasporasituation am Hochrhein (überwiegend katholische Bevölkerung) ist das Diakonische Werk Hochrhein darauf angewiesen, auch mit anderen Wohlfahrtsverbänden, insbesondere der Caritas, zusammen zu arbeiten. Ein besonders gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit ist die „AWOCADO Integrationsbetriebe gemeinnützige GmbH“. Diese ist eine gemeinsam von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie getragene Einrichtung, die sich um die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben bemüht. Diese bietet insgesamt 10 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in den beiden von der AWOCADO betriebenen Betrieben: im Restaurant „Römerhof“ in Dangstetten sowie im Hotel St. Fridolin in Bad Säckingen.

Weitere Informationen erhalten Sie über: www.hotel-st-fridolin.de

3. Die selbstständigen Diakonischen Einrichtungen im Kirchenbezirk

Aus der diakonischen Arbeit in den Kirchengemeinden heraus haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zwei selbstständige Rechtsträger (Diakonievereine) entwickelt. Diese werden nicht vom Diakonischen Werk Hochrhein betrieben. Sie sind selbstständige Einrichtungen in unserem Kirchenbezirk. Um die gesamtkirchliche Einbindung zu gewährleisten, sind sie Mitglieder im Diakonischen Werk Baden.

Damit die in diesen Einrichtungen vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen in die kirchliche Arbeit unseres Kirchenbezirks mit einfließen können, sind leitende Vertreter dieser Einrichtungen auch im Bezirksdiakoniewausschuss und der Bezirkssynode ständig vertreten. Dort sollen diakonische Fragen gemeinsam weiterentwickelt und in die Zukunft

reichende Planungen für den Kirchenbezirk angeregt werden. Entsprechend sind Vertreter der örtlichen Kirchengemeinden auch in deren Organen vertreten.

Unterschiedliche Anliegen liegen den beiden in unserem Kirchenbezirk vertretenen selbständigen Einrichtungen zu Grunde. War es beim Haus der Diakonie in Wehr-Öflingen die Idee, Kunst und Kirche in einen Dialog zu bringen und über den Verkauf von Kunstwerken eine soziale Aufgabe für Menschen mit geistiger Behinderung zu übernehmen, so war es beim Diakonieverein in Waldshut der konkrete Bedarf an Pflege- und Altenheimplätzen in der Nachkriegszeit, der an die Kirchengemeinde herangetragen wurde.

3.1 „Haus der Diakonie“ - Diakonieverein Wehr-Öflingen e.V.

Das "Haus der Diakonie" in Wehr-Öflingen ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe, das mit einem Wohnheim und drei Wohneinheiten in der näheren Umgebung 66 Menschen mit einer geistigen Behinderung eine Heimat und einen Ort zur Lebensentfaltung bietet. Hinzu kommt in etwa 15 km Entfernung mit weiteren 14 Wohnplätzen der "Reiterhof Hottingen". Hier finden Menschen, die mit ihrer geistigen Behinderung als besonders schwierig gelten, spezifische Angebote für eine umfassende Lebensgestaltung.

Das Anliegen des Hauses der Diakonie ist es, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich bei behinderten wie nicht behinderten Menschen Ausdrucks- und Austauschmöglichkeiten entwickeln, im gegenseitigen Verstehen und Kommunizieren Sinn erfahrbar wird und persönliche Identität und Selbstbestimmung wachsen und sich entfalten können.

Das Haus der Diakonie fördert im Rahmen seines heilpädagogischen Konzepts das künstlerisch-kreative Potential seiner Bewohner und ermöglicht die Teilnahme auch am kulturellen Leben in der Gemeinschaft.

Weitere Informationen erhalten sie über: www.modell-oeflingen.de

3.2 Matthias-Claudius-Haus - Evangelischer Diakonieverein Waldshut e.V

Das Matthias-Claudius-Haus in Waldshut-Tiengen ist eine stationäre Altenpflegeeinrichtung, die 161 alten- und pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause bietet. Allen alten Menschen, die der Aufnahme in ein Heim bedürfen, bietet das Matthias-Claudius-Haus - unabhängig von ihrer Konfession - eine Heimat.

Diakonisches Handeln bedeutet hier, meist schwer pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit Demenz und vereinsamten Menschen einen harmonischen Lebensabend in christlichem Geist zu ermöglichen. Damit soll ihnen und ihren Angehörigen so viel Sicherheit und Entlastung wie möglich gegeben werden.

Die Seelsorge und Begleitung von Sterbenden auf ihrem letzten Weg des Lebens sind dem Matthias-Claudius-Haus dabei sehr wichtig.

Weitere Informationen erhalten Sie über: www.mch-altenhilfe.de

Damit ergänzen die selbständigen Diakonischen Einrichtungen die diakonische Arbeit der Kirchengemeinden und des Kirchenbezirks.

4. Diakonische Seelsorgedienste im Kirchenbezirk Hochrhein

Unter Diakonischer Seelsorge versteht man eine solidarisch-helfende Zuwendung zum Einzelnen. Mit speziellen seelsorgerlichen Diensten bietet der Evangelische Kirchenbezirk Hochrhein diakonisches Handeln in diesem Sinne. Zu nennen sind dabei insbesondere:

- Gefängnisseelsorge
- Gehörlosenseelsorge
- Kur- und Krankenhauseelsorge
- Notfallseelsorge
- Polizeiseelsorge

Der Evangelische Kirchenbezirk Hochrhein unterstützt außerdem die Telefonseelsorge in seinem Bereich.

5. Das Projekt Diakonische Gemeinde

Anliegen des Projektes Diakonische Gemeinde ist es, Menschen in materiellen und seelischen Notlagen beizustehen. Unsere Kirchengemeinden, unsere Einrichtungen und das Diakonische Werk des Kirchenbezirks sollen über ihre eigenen Grenzen hinausschauen und angeregt werden, ihre oft nebeneinander liegenden Anliegen zu verbinden. Dazu gehört es, verstärkt zu kooperieren, Kräfte zu bündeln, das Vorhandene zu fördern und neue Entwicklungen anzuregen.

Der Kirchenbezirk Hochrhein hat mit dem Projekt Diakonische Gemeinde einen Schwerpunkt auf dieses Thema gelegt und zur Unterstützung eine eigene Koordinatorenstelle (zeitlich befristet, 2009-2012) geschaffen. Die Koordinatorin fördert in Absprache mit den Beteiligten die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden, des Kirchenbezirks und der diakonischen Einrichtungen, setzt neue Impulse und stärkt die gegenseitige Vernetzung zum Nutzen von Menschen in Notlagen. Steuergruppe für dieses Projekt ist der Bezirksdiakonieausschuss.

Das Projekt Diakonische Gemeinde fördert einen gemeinsamen Entwicklungsprozess der diakonisch Tätigen im Kirchenbezirk. Dabei sollen Mitmenschlichkeit spürbar, Armut bekämpft und nachhaltige Angebote entwickelt und entfaltet werden. Vier Zielrichtungen werden dazu auf verschiedenen Ebenen verfolgt:

- Den Blick weiten für Menschen in materiellen und seelische Notlagen
- Ehrenamtliche gewinnen und qualifizieren
- Strukturen aufzeigen und Netzwerke bilden
- Beziehungs- und Unterstützungsangebote machen und veröffentlichen

Um die vielen Möglichkeiten und Hilfsangebote in unserem Kirchenbezirk noch stärker bekannt und nutzbar zu machen, sind verlässliche und kontinuierliche Beziehungen und Strukturen nötig. Sie können sich entwickeln, wenn Austausch und Begegnung stattfinden, gemeinsame Erfahrungen gemacht und Projekte angepackt werden. Unter dem Motto „Begegnung ermöglichen – Strukturen schaffen – Not lindern“ werden derzeit folgende Leistungen angeboten:

- Fortbildungs- und Schulungsangebote für Ehrenamtliche unter Beteiligung von Mitarbeitenden des Diakonischen Werks, der Evangelischen Erwachsenenbildung und des Zentrums für Seelsorge
- Praktika in Alten- und Pflegeheimen und Besuchsdiensten
- Supervisionsangebote für Ehrenamtliche
- Entwickeln und Veröffentlichen von Artikeln für Gemeindebriefe über die Beratungsangebote im Diakonischen Werk
- Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen, Bereitstellen und Weiterleiten von aktuellen Informationen für die diakonische Arbeit in den verschiedenen Bereichen
- Klärung des Selbstverständnisses der beteiligten Gemeinden und Einrichtungen durch das vorliegende Grundlagenpapier Diakonie
- Interne (kirchliche) und externe Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung von Kirchengemeinderäten und Gemeindegruppen bei der Weiterentwicklung des diakonischen Profils ihrer Gemeinde
- Anregen von gemeindeinternen neuen Arbeitsbereichen, z. B. Familienpatenschaft
- Gewinnen und Vermitteln neuer ehrenamtlicher Mitarbeitender

Durch die gemeinsame Projektarbeit wird im Evangelischen Kirchenbezirk gesellschaftliche Verantwortung verstärkt wahrgenommen und mit sozialpolitischem Engagement verbunden. Menschen in materiellen und seelischen Notlagen erleben mehr Verständnis und Anerkennung, neue Qualitäten der Zusammenarbeit entstehen. So wird Gemeinschaft erlebbar und Ungerechtigkeit und soziale Gleichmut werden verringert.

Weitere Informationen zum aktuellen Stand erhalten Sie über: m.hoffmann@dw-hochrhein.de

Diakonische Handlungsfelder im Evangelischen Kirchenbezirk Hochrhein

Kirchengemeinden Kirchenbezirk

19 Evangelische Kirchengemeinden

- Evangelische Kindergartenarbeit
- Besuchsdienstkreise
- Seniorenhilfe
- Nachbarschaftshilfe
- Aufnahme von Selbsthilfegruppen
- diakonische Unterstützung für Bedürftige
- Kurseelsorge
- Weitervermittlung an das Diakonische Werk
- Kurseelsorge
- Verbindung zu diakonischen Einrichtungen

Diakonische Seelsorgedienste im Kirchenbezirk

- Gefängnisseelsorge
- Gehörlosenseelsorge
- Kur- und Krankenhausseelsorge
- Notfallseelsorge
- Polizeiseelsorge

Unterstützung der Telefonseelsorge

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Hochrhein

- Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
 - Allgemeine soziale Beratung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Kurvermittlung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Clubarbeit für Menschen mit und ohne psychische Erkrankung (Waldshut)
- Ehe-, Familie- und Lebensberatung
 - Ehe-, Familie- und Lebensberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Entwicklungspsychologische Beratung (Waldshut und Bad Säckingen)
- Schwangerschaftsberatung
 - Schwangerenberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Schwangerschaftskonfliktberatung (Waldshut und Bad Säckingen)
 - Beratung für Eltern von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung
 - Prager-Eltern-Kind-Programm (Bad Säckingen)
 - Baby-Bedenk-Zeit (Waldshut)
- Integrationsfachdienst – Beratung von Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt und zur Sicherung gefährdeter Arbeitsverhältnisse (gesetzliche Grundlage SGB IX)

Familienzentrum Hochrhein

Kinderkrippe Waldshut

**Mitgesellschafter der
AWOCADO**

selbständige diakonische Einrichtungen

**Haus der Diakonie
Wehr-Öfingen**

**Matthias-Claudius-Haus
Waldshut**